

Schulinternen Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I und II (G9)

Erdkunde

Luise-von-Duesberg-Gymnasium, Kempen

Stand Oktober 2021

Inhalt

- 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
- 2. Entscheidungen zum Unterricht**
 - 2.1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**
 - 2.2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**
 - 2.3. Lehr- und Lernmittel**
- 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
- 4. Qualitätssicherung und Evaluation**
- 5. Tabellarische Übersicht der Unterrichtsvorhaben**
 - 5.1. Übersicht der übergeordneten Kompetenzen für die Sekundarstufe I/
Rahmenvorgaben der ökonomischen Bildung**
 - 5.2. Jahrgangsstufe 6**
 - 5.3. Jahrgangsstufe 8**
 - 5.4. Jahrgangsstufe 9**
 - 5.5. Jahrgangsstufe 10**
 - 5.6. Übersicht der übergeordneten Kompetenzen für die Sekundarstufe II**
 - 5.7. Einführungsphase**
 - 5.8. Qualifikationsphase**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium liegt im Kempen in einem eher ländlichen Einzugsbereich. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Studentafel des LVD sieht den Unterricht im Fach Erdkunde¹ ohne Kürzung vor. In der Sekundarstufe I findet der Erdkundeunterricht jeweils zweistündig in den Klassenstufen 6, 8 und 9 sowie einstündig in der 10 erteilt. In der Oberstufe wird Erdkunde regelmäßig im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten und kann als Grundkurs und Leistungskurs gewählt werden. Ein Erdkunde Leistungskurs sowie auch Grundkurs ist seit Jahren fester und stabiler Bestandteil des Fächerkanons der Oberstufe.

Als gesellschaftswissenschaftliches Integrationsfach weist es auch inhaltliche und methodische Elemente des naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes auf. Somit werden viele Kenntnisse, Erkenntnisse und Verfahrensweisen erarbeitet und angewandt, die für die Untersuchung von Fragestellungen auch in anderen Fächern hilfreich sind. Umgekehrt erfordern zahlreiche erdkundliche Fragestellungen auf der Suche nach einer Problemlösung die Inhalte und Sichtweisen anderer Fächer, was durch ein fächerverbindendes und fachübergreifendes Arbeiten unterstützt wird. Das Schulfach Erdkunde leistet einen wichtigen Beitrag zu der Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung und soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, eine raumbezogene Handlungskompetenz zu erlangen. Das meint die Bereitschaft und die Fähigkeit, die nahe und ferne räumliche Umwelt zu erfassen und an ihrer Entwicklung und Bewahrung mitzuarbeiten. Dieses Ziel soll vorrangig durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde verankert. Als MINT-zertifizierte Schule werden zudem seit dem Schuljahr 2013/2014 regelmäßig Exkursionen organisiert, die sich mit naturwissenschaftlich-technischen Themen befassen und für den Erdkundeunterricht das Lernen vor Ort zusätzlich ermöglichen. Ebenso die Portfolio-Tage, die seit dem Schuljahr 2018/2019 Bestandteil der Schulkultur sind, bieten die Möglichkeit zur Vertiefung geographiespezifischer Fragestellungen – vor Ort an der Schule oder im Gelände.

Für das Fach Erdkunde gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, diversen Atlanten, einem Laptop und einem Beamer sowie eine Dokumentenkamera. Zudem werden alle Klassen- und Kursräume kontinuierlich mit Beamern oder Bildschirmen und entsprechenden Projektionsflächen ausgestattet. Zusätzlich können mobile Beamer stundenweise geliehen werden. Zwei große Computerräume stehen zudem zur Verfügung, die nach Bedarf reserviert werden können. Die Schule bietet über Office365 sowie über die Lernplattform Moodle vielfältige Möglichkeiten des digitalen Lernens, die insbesondere für den Unterricht im Fach Erdkunde eine große Bereicherung darstellen. Seit dem Schuljahr 2013 besitzt die Schule darüber hinaus ein Selbstlernzentrum, welches neben fachspezifischen Arbeitsmaterialien und gängigen Nachschlagewerken ebenfalls internetfähige Computerarbeitsplätze bietet und bei Bedarf für Gruppenarbeiten oder Projektarbeiten genutzt werden kann. Damit sind grundlegende Voraussetzungen gegeben, dass der Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes in besonderer Weise dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen.

Jede Lerngruppe hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jeder Schüler/jede Schülerin besitzt einen eigenen Atlas, der in der Klasse 6 von den Eltern angeschafft wird. Die Fachschaft Erdkunde besteht gegenwärtig (im Jahr 2021) aus fünf Fachkolleginnen und -kollegen. Die Fachkolleginnen und -kollegen unterstützen sich wechselseitig. Dazu gehören der Austausch von Materialien für den Unterricht und für Lernerfolgskontrollen sowie die Weiterentwicklung von inhaltlichen und methodischen Konzepten. Im Lehrerarbeitsraum besitzt die Fachschaft einen allgemein zugänglichen Materialfundus und bezieht darüber hinaus regelmäßig Fachzeitschriften (Praxis Erdkunde).

Die Schule unterhält u.a. institutionalisierte Partnerschaften zu einem Industrieunternehmen (Lackwerke Peters) am Schulstandort.

1 Im Folgenden wird die Fachbezeichnung „Erdkunde“ auch für die Sekundarstufe II verwendet.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Struktur des Curriculums

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt in dem schulinternen Curriculum auf zwei Ebenen: Es werden für jede Jahrgangsstufe Unterrichtsvorhaben mit thematischen Schwerpunkten ausgewiesen, denen die Inhaltsfelder und den übergeordneten Kompetenzen laut Kernlehrplan zugeordnet werden. Zudem werden auf einer zweiten Ebene die inhaltlichen Schwerpunkte konkretisiert und konkretisierten Kompetenzen zugeordnet und durch vorhabenbezogene Absprachen und fachliche Vereinbarungen ergänzt. Diese Zuordnung ist als Vorschlag zu verstehen und kann nach individueller Lernsituation in der Lerngruppe variiert werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf für jedes Unterrichtsvorhaben versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dient das schulinterne Curriculum vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Erdkunde.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Erdkundeunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie der Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

2.3.1. Sekundarstufe I

Verbindliche Absprachen

- Alle Schülerinnen und Schüler haben in den drei Jahrgangsstufen 5-9 die Gelegenheit, Präsentationstechniken einzuüben.
- Alle Lerngruppen der Klasse 5 führen eine eintägige Exkursion durch (Besichtigung des Braunkohlebergwerks Bochum; Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes im Schulumfeld).
- Alle Lerngruppen der Klasse 9 nehmen mindestens an einem Unterrichtsgang und wenden dabei verschiedene Formen des fachmethodischen Arbeitens an (Kartierung, Befragung etc.).

- Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-9 nehmen einmal im Jahr an dem Wettbewerb DIERCKE Wissen teil.

Verbindliche Instrumente

Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung im Fach Erdkunde der Sekundarstufe I werden schriftliche Überprüfungen, Ausarbeitungen zu Präsentationen oder Gruppenarbeiten und die Heftführung herangezogen.

- Das schulinterne Curriculum weist für die einzelnen Unterrichtsvorhaben Vorschläge zur schriftlichen Überprüfung aus. Es soll mind. eine schriftliche Überprüfung pro Halbjahr erfolgen.
- Die Bewertung der Schülerhefte soll regelmäßig pro Halbjahr erfolgen.

Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Kriterien zur Bewertung schriftlicher und mündlicher Leistungen

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Im Bereich der Darstellungsaufgaben ist darauf zu achten, dass z.B. in einer Präsentation die Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln gefordert wird.
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

2.3.2. Sekundarstufe II

Verbindliche Absprachen

- Alle Schülerinnen und Schüler führen in der Qualifikationsphase eine eintägige Exkursion durch und fertigen dazu ein Exkursionsprotokoll an.
- Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Qualifikationsphase mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet.
- In der Einführungs- oder Qualifikationsphase wird im Grundkurs ein Unterrichtsvorhabens zur Förderung der Systemkompetenz durchgeführt (z.B. Vernetzendes Denken am Beispiel des Sahel-Syndroms).

Verbindliche Instrumente

Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen.

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird eine Klausur im ersten Halbjahr sowie zwei Klausuren im zweiten Halbjahr geschrieben; In der Qualifikationsphase werden zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben, wobei eine Klausur in der Q1 fakultativ durch eine Facharbeit ersetzt werden kann.
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.

Facharbeiten:

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle

- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Projektmappe
- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Im Bereich der Darstellungsaufgaben ist darauf zu achten, dass z.B. in einer Präsentation die Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln gefordert wird.
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Konkretisierte Kriterien

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist das schulübergreifendes Konzept zur Bewertung von Facharbeiten zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Erdkunde;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

2.3.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
z.B. Feedback am Ende eines Unterrichtsvorhabens bzw. zum Quartal
- Formen
Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung, Elternsprechtag

2.4. Lehr- und Lernmittel

In der Einführungsphase stehen den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen verschiedene Lehrwerke in einzelner Klassensatzstärke zur Verfügung:

1. Klett: TERRA. Erdkunde Einführungsphase. 1. Auflage 2014
2. Westermann: Diercke Praxis. Arbeits- und Lernbuch. Einführungsphase. 1. Auflage 2019

Diese Lehrwerke werden zur Zeit im Unterricht erprobt und die Fachkonferenz wird im gemeinsamen Austausch über die weitere Anschaffung beraten.

In der Qualifikationsphase steht für den Grundkursbereich ein Lehrwerk zur Verfügung:

1. Cornelsen: Mensch und Raum. 1. Auflage 2010
2. Westermann: Diercke Praxis. Arbeits- und Lernbuch. Qualifikationsphase. 1. Auflage 2014

Im Leistungskursbereich entscheidet die unterrichtende Lehrkraft individuell für ihren Kurs über die Anschaffung des Lehrwerks. Die Kosten dafür werden von den Schülerinnen und Schülern getragen. Allen Jahrgangsstufen der Oberstufe steht der Diercke Weltatlas (1. Auflage 2015) im Fachraum zur Verfügung.

Bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW können u.a. die folgenden Hinweise eingesetzt werden. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaraudios-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

• Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Als Integrationsfach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld bietet das Fach Erdkunde vielfältige Möglichkeiten des fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts. Neben der starken fachlichen Affinität zu dem Fach Sozialwissenschaften bieten sich beispielsweise weiterhin Kooperationsmöglichkeiten mit dem Fach Englisch (Globalisierung, Klimaschutz), generell den Fremdsprachen (interkulturelles Lernen), Mathematik etc. Die thematische und methodische Ausgestaltung obliegt dabei den jeweils unterrichtenden Lehrkräften.

Anbindung an das Schulprogramm

Kernanliegen unserer Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Prozess der Selbstentfaltung zu unterstützen und Ihnen – nicht nur über den Unterricht – ein vielfältiges Angebot zu eröffnen, welches Ihnen auch Gelegenheit zur Partizipation und Mitgestaltung bietet und sie zur Übernahme von Verantwortung einlädt. Der in unserem Schulprogramm formulierte Grundsatz „Lernen im Gleichgewicht“ oder „Leben und Lernen am LvD“ entspricht auch dem Anspruch des Faches Erdkunde, seine Schülerinnen und Schüler auf eine mündige und verantwortungsbewusste Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse vorzubereiten und ein Verständnis räumlicher Strukturen und Prozesse zu wecken, welches die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, ihren Beitrag zur Bewältigung der Schlüsselprobleme des 21. Jahrhunderts zu leisten. Dies kann gelingen über die fachinhaltliche und fachmethodische Ausgestaltung des Erdkundeunterrichts, der sowohl dem Prinzip der Aktualität und des Nahraums folgt als auch das selbstständige, problemlösende und vernetzende Denken seiner Schülerinnen und Schüler fördert. Das schließt die Berücksichtigung kooperativer und offener Lernformen ebenso ein wie Schulung des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens.

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

In Rahmen der gymnasialen Oberstufe findet eine Kooperation mit dem Unternehmen „Peters – Coating Innovations for Electronics“ als außerschulischem Partner statt. Es besteht hier die Möglichkeit, mit den Schülerinnen und Schülern die Strukturen eines global operierenden Unternehmens in der originalen Begegnung zu untersuchen. Bedingt durch die ländliche Lage der Schule bietet sich zudem die Gelegenheit, in Kooperation mit den Landwirten der Region sowie mit dem Logistikunternehmen „AZ Kempen“ Betriebsrundungen im Kontext der Analyse landwirtschaftlicher Räume durchzuführen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Das schulinterne Curriculum befindet sich in der Entwicklungsphase und stellt kein fertiges Endprodukt dar. Dementsprechend sind die Absprachen und Vereinbarungen innerhalb der nächsten Schuljahre regelmäßig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Der Prüfmodus erfolgt jährlich mit den Fachkonferenzsitzungen. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der Fokus der Evaluation liegt zunächst in der Differenzierung der thematischen Schwerpunkte der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Zudem sollen die Vorschläge zu den fachlichen Vereinbarungen fortlaufend geprüft und erweitert werden. Ein standardisiertes Evaluationsinstrument muss von der Fachschaft noch entwickelt werden.

Zudem wird das Curriculum aufsteigend mit den Jahrgängen des G9 fortgeschrieben und unter Berücksichtigung des eingeführten Lehrwerks erarbeitet. Das Curriculum für die Jahrgänge 9 und 10 wird im Laufe des aktuellen Schuljahres (2021/22) sowie des folgenden ergänzt.

5. Tabellarische Übersicht der Unterrichtsvorhaben

5.1 Übersicht der übergeordneten Kompetenzen für die Sekundarstufe I

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1),
- erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2),
- beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3),
- ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4),
- verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4),
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2),

- beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2).

Ökonomische Grundbildung: Problemfelder und zentrale Inhalts- und Problemaspekte

Übersicht mit den im Stoffverteilungsplan verwendeten Abkürzungen

Problemfeld 1:

Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien

- Bedürfnisse, Nachfrage und wirtschaftliches Handeln
- Kaufverhalten, Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käuferin/des Käufers
- Marketinginstrumente und Verkaufsstrategien
- Konsum und ökologische Verantwortung

Problemfeld 2:

Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht

- Die Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt und Funktionen des Marktpreises
- Wettbewerb versus Konzentration; Marktgeschehen und staatlicher Ordnungsrahmen

Problemfeld 4:

Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel

- Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin/des Unternehmers in der Marktwirtschaft
- Standortfaktoren, betriebliche Grundfunktionen und betriebliche Kennziffern
- Innovationen in der Produktion und Strukturwandel

Problemfeld 5:

Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft

- Berufswahl und Berufswegplanung
- Der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeitsformen, Arbeitsbedingungen und Qualifikationsanforderungen durch technischen Fortschritt und Globalisierung

Problemfeld 6:

Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit

- Primärverteilung des Einkommens, Verteilungsungleichheiten und staatliche Umverteilung
- Soziale Risiken: Systeme der sozialen Sicherung und Formen der privaten Vorsorge
- Grenzen der sozialen Sicherung – Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftswachstum

Problemfeld 7:

Ökologische Herausforderungen/Verhältnis von Ökonomie und Ökologie

- Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen
- Qualitatives versus quantitatives Wachstum – nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft

Problemfeld 8:

Soziale Marktwirtschaft – Herausforderungen durch Internationalisierung und Globalisierung

- Die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft und ihre ordnungspolitischen Elemente; wirtschaftspolitische Ziele, Entscheidungsfelder und Träger der nationalen Wirtschaftspolitik
- Vom nationalen Markt zum europäischen Binnenmarkt
- Der Prozess der Globalisierung, Chancen und Risiken
- Wirtschaftsbeziehungen zwischen unterschiedlich entwickelten Ländern

c) Die Sozialbindung des Eigentums und ethische Aspekte des Marktprozesses

**Problemfeld 3:
Geldgeschäfte – Geldwertstabilität**

- a) Geldfunktionen und Sicherung des Geldwertes durch die EZB
- b) Der Euro und sein Außenwert
- c) Kreditformen und Vermögensanlage

c) Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, Tarifverträge und Tarifautonomie

d) Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit, Chancen und Risiken

c) Prinzipien der Umweltökonomie und Einsatz umweltpolitischer Instrumente im nationalen und internationalen Rahmen

d) Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion

5.2 Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben mit thematischen Schwerpunkten	Kompetenzen laut Kernlehrplan (Sachkompetenzen SK, Methodenkompetenz MK, Urteilskompetenz UK, Handlungskompetenz HK)	Rahmenvorgaben Ökonomische Bildung	Vorhabenbezogene Absprachen, fachliche Vereinbarungen (Terminologie, Fachmethoden, Medien etc.)
1. Die Erde erkunden – Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen			
<p>Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Siedlungen Schwerpunkte:</p> <p>Evaluationsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Überprüfung zu Maßstab, Gradnetz, Atlasarbeit • schriftliche Dokumentation des Stationenlernens <p>Methodischer Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Luftbilder auswerten • Stadtplan lesen • Gradnetz lesen • Umgang mit dem Atlas <p>Stundenanzahl: Ca. 10-12</p>			
<p>1.1 Die Erde erkunden (S. 10-19) Unsere Erde – ein Planet im Sonnensystem Unsere Erde hat eine lange Geschichte Das Gesicht der Erde – Kontinente und Ozeane Der Globus – ein Modell der Erde</p> <p>1.2 Wir orientieren uns (S. 20-25, S. 30-31) Die Schulumgebung erkunden Orientieren im Gelände</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen SK: 1,2,3,4,5 MK: 1,2,3,4,5</p>		<p>Zu 1.1 Fachbegriffe: Erdachse, Nacht, Rotation, Tag, Äquator, Breitenkreis, Globus, Gradnetz, Kontinent, Längenhalfkreis, Meridian, Nullmeridian, Ozean, Kontinent, Großlandschaften</p> <p>Zu 1.2 Methode: Schulrallye, Stadtrallye (Erkundung unter begrenzter Fragestellung), Kompass-Basteln, Geo-Caching,</p>

<p>Arbeit mit dem Stadtplan Schulerkundung mit digitalen Karten und Luftbildern</p> <p>1.3 Orientierung mit dem Atlas Aufbau und Nutzung des Atlas Orientieren in Deutschland:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschland zwischen Küsten und Alpen - Landschaften in NRW 		<p>Luftbilder Fachbegriffe: Stadtplan, Karte, Legende, Planquadrante, Maßstab, Schrägluftbild, Senkrechtluftbild, Himmelsrichtungen, Raumbezogene topographische Verflechtung: Heimatstadt</p> <p>Zu 1.3 Methode: Atlasführerschein, Stationenlernen; Einsatz von GoogleEarth, Geocaching, Anfertigen einfacher Kartenskizzen, Auswertung von Satellitenbildern Fachbegriffe: Atlas, Karte, Inhaltsverzeichnis, Kartenteil, Register und Sachwortregister, physische, topographische und thematische Karten, Höhenlinien</p>
--	--	--

2. Stadt und Land als Lebensräume vergleichen

Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Siedlungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität
- Stadt-Umlandbeziehungen: Freizeitpendler Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler
- Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete

Evaluationsmöglichkeiten:

- Schriftliche Überprüfung: die deutschen Bundesländer und ihre Hauptstädte
- Schriftliche Überprüfung: Merkmale einer Stadt, Funktionalität von Städten, Vergleich zwischen Dorf- und Stadtleben

Methodischer Schwerpunkt:

- Verkehrszählung
- Stadterkundung

<ul style="list-style-type: none"> Bilder beschreiben <p>Stundenanzahl: Ca. 10-12</p>			
<p>2.1 Lebensraum Stadt (S. 64-79) physiognomische, statistische und funktionale Merkmale einer Stadt funktionale Gliederung einer Stadt Stadt-Umland-Beziehungen Pendler und Verkehrsinfrastruktur Orientierung in Deutschland (Verdichtungsräume, Bundesländer, Bundes- und Landeshauptstadt)</p> <p>2.2 Das Umland (S. 80-87) Ausstattung eines Dorfes im Vergleich zur Stadt Wandel und Entwicklung von dörflichen Siedlungen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und im Dorf Stadt der Zukunft – eine lebenswerte Stadt?</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen MK: 1, 4, 6 HK 2</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: SK: Die Schülerinnen und Schüler.... <i>unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen, vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen, erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen.</i></p> <p>UK: Die Schülerinnen und Schüler.... <i>erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen</i></p>	<p>1a, 1b, 1d, 2b, 2c, 4b, 5a, 5b, 6a, 6c, 7b, 7c, 8c</p>	<p>Zu 2.1 Methoden: Bilder beschreiben, Stadtpläne auswerten, Tabellen auswerten, Kartierung, Verkehrszählung durchführen Fachbegriffe: Größenklassen einer Stadt (Metropole, Millionenstadt, Großstadt, Mittelstadt, Kleinstadt, Landstadt, Verdichtungsraum, Flächennutzung, Pendler, Verkehr, Umland, Dienstleistungen, tertiärer Sektor, Altstadt, City, Industrie- und Gewerbegebiet, Mischgebiet, Stadt, Stadtviertel, Wohngebiet Raumbezogene topographische Verflechtung: Verdichtungsräume in Deutschland, ausgewählte Städte des Heimatraums, Bundesländer und deren Hauptstädte außerschulischer Lernort: Unterrichtsgang durch die Heimatstadt mit einfacher Kartierung</p> <p>Zu 2.2 Methoden: Stadtmodelle erstellen und auswerten, Pro- und Kontra-Argumente entwickeln und in einer Diskussion darlegen, Umfrage (z.B. unter Mitschülern, Familie etc.); vergleichende Kartenanalyse, Diagramme auswerten Fachbegriffe: Strukturwandel, Interessenskonflikt, Grundbedürfnisse</p>
<p>3. Landwirtschaftliche Produktion untersuchen</p>			
<p>Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima 			

<ul style="list-style-type: none"> • Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel • Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung • Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft <p>Evaluationsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Überprüfung: Auswertung von Klimadiagrammen • Erstellung eines Exkursionsprotokolls zur Betriebserkundung Bauernhof <p>Methodischer Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimadiagramme lesen, auswerten, zeichnen • Thematische Karten auswerten <p>Stundenanzahl: Ca. 12-14</p>			
<p>4.1 Nutzung der Erdoberfläche durch die Landwirtschaft (S. 112-117) Unser Speiseplan – Was liefert uns die Landwirtschaft? Voraussetzungen der Landwirtschaft: Klima und Boden Landwirtschaftliche Gunsträume in Deutschland (S. 111)</p> <p>4.2 Landwirtschaft heute 4.2.1 Ackerbau in den Börden Getreide und Zuckerrüben aus der Börde Fruchtwechselwirtschaft Lössboden als Gunstfaktor</p> <p>4.2.2 Intensive Landwirtschaft – Schweinemast im Münsterland Massentierhaltung Produktionsstufen</p> <p>4.2.3 Grünlandwirtschaft im Allgäu Milchwirtschaft – Der Weg der Milch vom</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen SK: 1, 2, 3, 4, 5 MK: 1, 2, 3, 4 HK 1, 2</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: SK: Die Schülerinnen und Schüler... <i>beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors,</i> <i>beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung,</i> <i>erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich,</i> <i>erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft.</i> UK: Die Schülerinnen und Schüler... <i>beurteilen vor dem Hintergrund</i></p>	<p>1a, 1b, 1c, 1d, 2a, 2b, 4a, 4b, 4c, 5b, 5d, 7b, 7c, 7d, 8c</p>	<p>Zu 4.1 Methoden: Umfrage/Interview zu Essgewohnheiten, Klimadiagramme auswerten (S. 102), Bodennutzungskarten auswerten, Diagramme und Tabellen auswerten, Wetterexperimente</p> <p>Fachbegriffe: Grünland, Ackerbau, Viehhaltung, Sonderkulturen, Ödland, Mast, Klima und Wetter, Temperatur, Niederschlag, Klimadiagramm, Durchschnittstemperatur, Jahresniederschlag</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften</p> <p>Zu 4.2 Methoden: thematische Karten auswerten, Texte auswerten und verfassen, Bilder auswerten, Säulendiagramme erstellen und auswerten, Flussdiagramme erstellen</p> <p>Fachbegriffe: Ackerbau, Börde, Fruchtfolge, Fruchtwechsel, Genossenschaft, Intensivierung, Löß,</p>

<p>Bauern auf den Tisch („. 126-129) Struktur eines Milchviehbetriebs Verarbeitung von Milchprodukten</p> <p>4.3 Ökologische Landwirtschaft (S. 122-123) Merkmale Betriebsstruktur Erträge Vorteile und Nachteile</p> <p>4.4 Landwirtschaftliche Gunsträume in Europa (S. 130-135) Obst- und Gemüseanbau in Spanien Wasser – ein wichtiger Rohstoff</p>	<p><i>standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung, wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab, erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen.</i></p>		<p>Marktfruchtbetrieb, Mechanisierung, Mischbetrieb, Spezialisierung, Futterbaubetrieb, Grünlandwirtschaft, Milchviehhaltung, Spezialisierung, Molkerei, Boxenlaufstall, Absatzmarkt, Gemüsebaubetrieb, Sonderkultur, Dauerkultur, Steigungsregen</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften</p> <p>Zu 4.3/4.4 Methoden: Argumentation und Pro-Contra-Diskussion, Filmanalyse, Internetrecherche Fachbegriffe: Massentierhaltung, Veredelungsbetrieb, ökologische Landwirtschaft, artgerechte Tierhaltung, konventionelle Landwirtschaft, nachwachsender Rohstoff</p> <p>Raumbezogene topografische Verflechtung: Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften und ausgewählten europäischen Staaten</p> <p>Außerschulischer Lernort: Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebs in der Heimatregion</p>
--	--	--	--

3. Industrie- und Dienstleistungsorte beschreiben

Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur
- Strukturwandel industriell geprägter Räume
- Standorte und Branchen des tertiären Sektors

Evaluationsmöglichkeiten:

- Schriftliche Überprüfung: wirtschaftliche Entwicklung eines Wirtschaftsraumes
- Referate und Präsentationen (z.B. zu Beispielen des Strukturwandels)
- Erstellung eines Exkursionsprotokolls

Methodischer Schwerpunkt: <ul style="list-style-type: none"> • Diagramme auswerten und erstellen • Internetrecherche durchführe Stundenzahl: Ca. 12-14			
3.1 Die Wirtschaft – drei unterschiedliche Bereiche (S. 142-143) Wirtschaftssektoren unterscheiden und ihnen Tätigkeitsfelder zuordnen Entwicklung der Wirtschaftssektoren beschreiben und vergleichen Wirtschaftsstruktur am Beispiel Deutschland beschreiben Standortfaktoren unterscheiden	Übergeordnete Kompetenzen: SK: 1,2 4 MK: 1, 2, 3, 4, 5 Konkretisierte Kompetenzen: SK: Die Schülerinnen und Schüler... <i>beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors,</i> <i>beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung,</i> <i>erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich,</i> <i>erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft.</i>	1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5d, 7, 8a, 8b, 8c, 8d	Zu 3.1 Diagramme auswerten , Bilder beschreiben, Tabellen erstellen, eine Internetrecherche durchführen, eine Mindmap erstellen Fachbegriffe Wirtschaftssektor, primär, sekundär, tertiär, Dienstleistungen, Erwerbstätige, Tätigkeitsfelder, harte und weiche Standortfaktoren Zu 3.2 Methoden: Thematische Karten auswerten, Wirkungsgefüge erstellen und auswerten, Tabellen und Diagramme erstellen und auswerten (Kurve-, Balken-, Kreis- und Tortendiagramm) , Internetrecherche zu Beispielen des Strukturwandels , Filmanalyse Fachbegriffe Schwerindustrie, Wirtschaftssektor, primärer, sekundärer, tertiärer Sektor, Standortfaktor, Import, Export, Torf, Holzkohle, Steinkohle, Braunkohle, Anthrazit, Erz, Koks, Erdöl, Erdgas, Tagebau, Tiefbau, Deckgebirge, Fördersohle, Flöz, Schacht, Strecke, Strebe, Walzenschrämlader, Hochofen, Gießerei, Walzwerk, Strukturkrise, Arbeitslosigkeit, Strukturwandel, Raumbezogene topographische Verflechtung: Wirtschaftsräume in Deutschland (Schwerpunkt Ruhrgebiet), Kohlereviere in Deutschland, Erdöl- und Erdgasfördergebiet in Deutschland außerschulischer Lernort: Exkursion zum Besucherbergwerk Bochum
3.2 Der primäre und sekundäre Sektor: Das Ruhrgebiet – von Kohle und Stahl geprägt (S. 144-147) Entstehung, Gewinnung und Nutzung von Steinkohle Stahlproduktion Ursachen und Folgen der Strukturkrise Ausgewählte Beispiele des Strukturwandels	UK: Die Schülerinnen und Schüler... <i>beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung,</i> <i>wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab,</i> <i>erörtern in Ansätzen ihr eigenes</i>		
3.3 Der sekundäre Sektor: Die Automobilindustrie als eine Schlüsselindustrie - Autos aus Köln (S. 148-149) Standortfaktoren am Beispiel der Kölner Fordwerke Produktionsablauf in einem Automobilwerk Merkmale der Just-in-Time-Produktion benennen			
3.4 Der tertiäre Sektor (Auswahl) 3.4.1 Hightech aus München (S. 150-151) Merkmale der Hightech-Industrie nennen Standortfaktoren der Hightechindustrie in München erarbeiten			

<p>3.4.2 Über den Hamburger Hafen in die Welt (S. 154-155) Lage und Geschichte/Entwicklung des Hamburger Hafens Aufbau und Struktur des Hafens, Arten des Güterumschlags Zusammenarbeit im Containerhafen Entwicklung des Güterumschlags</p> <p>3.4.3 Leipzig – Messe, Medien und mehr (S. 156-157) verschiedene Arten von Dienstleistungen benennen und charakterisieren</p> <p>Fakultativ: Wirtschaftsräume in Europa a) Holzwirtschaft in Finnland b) Europa baut ein Flugzeug – der Airbus</p>	<p><i>Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen.</i></p>		<p>Zu 3.3 Methoden: Bilder und thematische Karten auswerten, Flussdiagramme zeichnen Fachbegriffe: Automobilbau, Industriezweig, just-in-time, Zulieferbetrieb, Arbeitsteilung, Konkurrenz, Spezialisierung, Logistik Raumbezogene topographische Verflechtung: Standorte der Automobilindustrie in Deutschland außerschulischer Lernort: Exkursion zum Besucherbergwerk Bochum</p> <p>Zu 3.4 Methoden: Thematische Karten lesen, Satellitenbilder auswerten, Internetrecherche durchführen, Tabellen und Statistiken auswerten, Mindmap erstellen Fachbegriffe: Hightechindustrie, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, PatenteTerminal, Kai, Fahrinne, Werft, Container, Massengut, Sauggut, Stückgut, Ro-Ro-Umschlag, Freihafen, Messe Raumbezogene topographische Verflechtung: Wirtschaftszentren und Verdichtungsräume in Europa, ausgewählte deutsche Großstädte hoher Zentralität</p>
<p>5. Tourismus und seine Folgen erläutern</p>			
<p>Inhaltsfeld 2: Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus und</p>			

<p>Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Siedlungen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus • Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur • Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt • Merkmale eines sanften Tourismus <p>Evaluationsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Überprüfung: Entstehung der Gezeiten <p>Methodischer Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tabellen erstellen und auswerten • Eine virtuelle Exkursion planen (Radtour) • Experimente durchführen und auswerten <p>Stundenzahl: Ca. 10-12</p>			
<p>5.1 Wohin in Ferien und Freizeit/ das Mittelmeer – Badewanne für Millionen (S. 180-181)</p> <p>Erholung vor der Haustür/ Freizeitmöglichkeiten im Nahraum</p> <p>Analyse des nationalen und internationalen Reiseverhaltens: Wachstumszahlen, Quell- und Zielgebiete des Tourismus, Tourismusgebiete Europas (Atlas)</p> <p>Unterscheidung verschiedener Gunstfaktoren und Formen des Tourismus am Beispiel des Mittelmeers (Erholungstourismus, Sporttourismus etc.)</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: SK: 3, 4 MK: 2, 3, 4, HK: 1, 2</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: SK: Die Schülerinnen und Schüler... <i>erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region, erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht, erörtern das Konzept des sanften Tourismus und seine räumlichen Voraussetzungen und Folgen.</i></p> <p>UK: Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p>1a, 1b, 1d, 2a, 2b, 3b, 4b, 4c, 5a, 5b, 7c, 8a, 8b, 8c,</p>	<p>Zu 5.1 Methoden: Umfrage/Interview zu Reiseplänen, Diagramme und Tabellen erstellen und auswerten, thematische Karten auswerten, Bilder beschreiben, eine eigene Freizeitkarte des Heimatraums entwerfen, Wdh. Klimadiagramme auswerten</p> <p>Fachbegriffe: Freizeit, Tourismus, Ferienstraßen, Freizeitpark, Naturpark, Nationalpark, Quelle- und Zielgebiete des Tourismus, Reiseländer, Tourismusformen (Erholungs-, Bade-, Wellness-, Sport, Städte-, Bildungstourismus), Gunstfaktoren des Tourismus,</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas, Mittelmeer, Alperraum</p> <p>Zu 5.2/5.3</p>
<p>5.2 Die Alpen – ein attraktiver Erholungsraum (S. 170-173)</p> <p>Sommer- und Wintertourismus im Hochgebirge: Freizeitmöglichkeiten, Voraussetzungen Folgen Veränderungen durch den Tourismus</p>			

<p>Exkurs: Die Natur im Alpenraum und ihre Nutzung: Almwirtschaft (S. 58-59) Tourismus in den Alpen- Gefahr oder Chance? Positive und negative Veränderung eines Fremdenverkehrsorts durch den Massentourismus</p> <p>5.3 Sanfter Tourismus als Alternative zum Massentourismus: Naherholung in der Eifel oder mit dem Fahrrad durch NRW (S. 174-177) Merkmale von Naherholung Freizeitangebote in der Eifel Vor- und Nachteile der Eifel als Naherholungsgebiet Eine Radtour durch NRW planen</p> <p>5.4 Urlaub auf Wangerooge Touristische Infrastruktur und Nutzung auf Wangerooge Haupt- und Nebensaison vergleichen Exkurs (S. 42-49): Nationalpark Wattenmeer Landschaftsformen der Nordsee: Wattenmeer und Marsch Deichbau, Hochwasserschutz Entstehung von Ebbe und Flut</p> <p>5.5 Benidorm – Wolkenkratzer am Badestrand Veränderungen durch den Massentourismus beschreiben Stadtpläne vergleichen Vor- und Nachteile eines Urlaubs in Benidorm</p>	<p><i>beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung, erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes, erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens.</i></p>		<p>Methoden: Panoramabild auswerten, thematische und physische Karten auswerten, Bilder beschreiben, Lawinen-Experimente durchführen und auswerten, Pro-Contra-Diskussion, Planung einer Radtour</p> <p>Fachbegriffe: Hochgebirge, Almen, Gletscher, Almwirtschaft, Höhenstufe (Wald-, Baum- und Schneegrenze), Vegetationszeit, Fremdenverkehr, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, Sommersaison, Wintersaison, Lawinen, Bergwald, Bannwald, sanfter Tourismus</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Topographie der Alpen</p> <p>Zu 5.4/5.5</p> <p>Methoden: Gezeitenschieber basteln, Deich-Experimente durchführen und auswerten, Tabellen auswerten, Stadtplan lesen, Bilder beschreiben, Pro-Contra-Diskussion</p> <p>Fachbegriffe: Ebbe, Flut, Gezeiten, Sturmflut, Watt, Marsch, Hallig, Priel, Lahnung, Deich, Warft, Sieltor, Neulandgewinnung, Nationalpark, Wattenmeer, Infrastruktur, Hauptsaison, Saison, Massentourismus</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Topographie der deutschen Nordseeküste und des Mittelmeers</p>
<p>6 Fakultativ: Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse: Die Jülich-Zülpicher Börde – eine besondere Landschaft? (S. 188-199)</p>			

<p>Merkmale eines Raums benennen Zusammenhänge zwischen Geofaktoren und anthropogener Nutzung herausarbeiten Einen Raum fragegeleitet untersuchen</p> <p>6.1 Die Jülich-Zülpicher Börde – eine besondere Landschaft? Naturraum (Boden, Klima, naturräumliche Gliederung)</p> <p>6.2 Wie wird die Jülich-Zülpicher Börde genutzt? a) Zuckerrübenanbau b) Braunkohlegewinnung</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: SK: 1, 2, 3, 4, 5 MK: 1, 2, 3, 4, 5 UK: 1, 2, 3 HK: 1, 2</p>	<p>1d, 4b, 4c, 7a, 7b, 7c</p>	<p>Methoden: Klimadiagramme, lesen, physische und thematische Karten auswerten, Bilder beschreiben, Wandplakat erstellen, Schemaskizze auswerten, Erklärvideo erstellen</p> <p>Fachbegriffe: Börde, Fruchtwechselwirtschaft, Flöz, Torf, Tagebau, Schaufelradbagger, Turbine, Bodenbagger, Abraumbagger, Kohlenbagger, Bodenkippe, Förderband, Kohlenbunker, Wärmekraftwerk, Kühlturm, Abraumverkipfung, Rekultivierung, Restsee</p>
---	---	-----------------------------------	--

Dem schulinternen Curriculum liegt das Lehrwerk „Unsere Erde 1“ (Cornelsen) zugrunde.

5.3 Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben mit thematischen Schwerpunkten	Kompetenzen laut Kernlehrplan	Rahmen- vorgaben Öko- nomische Bildung	Vorhabenbezogene Absprachen, fachliche Vereinbarungen (Terminologie, Fachmethoden, Medien etc.)
1. Entstehung von Klima- und Vegetationszonen erläutern			
<p>Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Himmelskörper Erde, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten • Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation <p>Evaluationsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag/Referat zu Entdeckern der Erde • Schriftliche Überprüfung: Arbeit mit dem Atlas, Arbeit mit dem Gradnetz <p>Methodischer Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimente durchführen <p>Stundenzahl: Ca. 10</p>			
<p>Von heiß bis kalt – die Temperaturzonen der Erde (S. 42-43)</p> <p>Die Entstehung der Jahreszeiten (S. 44-45)</p> <p>Luftfeuchtigkeit und Niederschlag (S. 46-47)</p> <p>Luftdruck – Motor des Windes (S. 48-49)</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>SK: 1, 5, 6</i> <i>MK: 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9</i></p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: <i>SK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her, • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene, 		<p>Methode Arbeit mit dem Atlas (Wiederholung), Arbeit mit dem Gradnetz (Wiederholung), Experimente zum Einstrahlungswinkel, Arbeit mit Modellen, Auswertung von Filmen und Animationen, Tageslängendiagramme auswerten, Versuche zum Luftdruck durchführen</p> <p>Fachbegriffe: Temperaturzone, Beleuchtungszonen, Einstrahlungswinkel, Zenitstand, Luftfeuchtigkeit, Wasserdampf, Verdunstung, absolute und relative Luftfeuchtigkeit, Hygrometer, Warmfront, Kaltfront, Luftdruck, Hoch- und Tiefdruckgebiete, Westwindzone,</p>

Klima- und Vegetationszonen der Erde (S. 60-61)			Windstärken, Raumbezogene topographische Verflechtung: Klimazonen der Erde
2. Zusammenhänge in den Tropen erklären			
<p>Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation • naturräumliche Bedingungen in den Tropen • Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion • Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft • Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung • Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens <p>Evaluationsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Dokumentation des Stationenlernens • Schriftliche Überprüfung: Ökosystem Regenwald • Analoge oder digitale Präsentation „Abholzung des Regenwaldes“ <p>Methodischer Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimadiagramme auswerten • Pro-Contra-Debatte/Rollenspiel <p>Stundenzahl: Ca. 10</p>			
<p>Ökosystem des Tropischen Regenwalds: Klima, Boden, Vegetation, Nährstoffkreislauf (S. 114-119)</p> <p>Passatkreislauf I (S. 51-53)</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: SK: 1, 2, 3, 4, 6 MK: 3, 4, 5, 8, 11 HK: 1</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: SK: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen Landschaftszonen als 	<p>1a, 1d, 2c, 4a, 4b, 5b, 7a, 7b, 7c, 7d, 8c, 8d</p>	<p>Methoden: Stationenlernen, Experimente zur Erosion und zum Passatkreislauf, Satellitenbilder, Karten und Diagramme auswerten, Klimadiagramme auswerten, eine Internetrecherche durchführen, eine Pro-Contra-Diskussion führen, eine Umfrage machen, Filmanalyse, Wirkungsgefüge erstellen</p>

<p>Brandrodungswanderfeldbau</p> <p>Plantagenwirtschaft am Beispiel des Bananenbaus; FairTrade (S. 122-127)</p> <p>Abholzung – Ursachen, Folgen, Maßnahmen (S. 128-129)</p>	<p>räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung, • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion. <p><i>UK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken, • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, • erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten. 		<p>Fachbegriffe: Tropischer Regenwald, Tageszeitenklima, Zenitstand, Passat, ITC, Wind, äquatoriale Tiefdruckrinne, Hochdruck- und Tiefdruckgebiet, Konvektion, Verdunstung, Kondensation, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, kurzgeschlossener Nährstoffkreislauf, indigene Völker, Primärwald, Sekundärwald, Wanderfeldbau, Brandrodungswanderfeldbau, shifting cultivation, Yanomami, Dauerkultur, Monokultur, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion,</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Landschaftszonen der Erde – Innere und äußere Tropen 10</p>
---	---	--	--

3. Savannen – Grasländer der wechselfeuchten Tropen

Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen

Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima

Schwerpunkt:

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Tropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Folgen unangepasster Nutzung
- Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung: Desertifikation, Erosion, Bodenversalzung
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Evaluationsmöglichkeiten:

- Schriftliche Überprüfung zum Passatkreislauf

<ul style="list-style-type: none"> • Erklärvideo zum Passatkreislauf • Plakatpräsentation oder digitale Präsentationen zu Desertifikation <p>Methodischer Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsgefüge erstellen und auswerten <p>Stundenzahl: Ca.8</p>			
<p>Savannen – Grasländer der wechselfeuchten Tropen/ Passatkreislauf II/ Klima und Vegetation (S. 106-107; S. 51-53)</p> <p>Nomadische Viehwirtschaft</p> <p>Ackerbau im Kampf mit der Trockenheit/ Regenfeldbau, Anbaumethoden der Savanne (S. 110-111)</p> <p>Aus Savannen werden Wüsten – Desertifikation am Beispiel der Sahelzone (S. 112-113)</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>SK: 1, 2, 3, 4, 6</i> <i>MK: 3, 4, 5, 7, 8, 10, 11</i> <i>HK: 1</i></p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: <i>SK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren, • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung, • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion. <p><i>UK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken, • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, 	<p>1a, 1d, 3a, 5b, 7a, 7b, 7c, 7d, 8c</p>	<p>Methoden: Wirkungsgefüge erstellen, Satellitenbilder, Karten und Diagramme auswerten, Klimadiagramme auswerten, Experimente zur thermischen Konvektion</p> <p>Fachbegriffe: Savanne, Sahel(zone), Wüste, Feuchtsavanne, Trockensavanne, Dornsavanne, Passat, ITC, Wind, Hochdruckgebiet, Trockenzeit, Regenzeit, Desertifikation, Sahel, Gruppenpuzzle, Wirkungsgefüge, Dürre(-periode), Niederschlagsvariabilität, Überweidung, Hirse, Baumwollanbau, Nomaden, Hilfe zur Selbsthilfe</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Landschaftszonen der Erde: Savannen, Sahelzone</p>

4. Wirtschaften in der gemäßigten und subtropischen Zone

Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen

Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima

Schwerpunkt:

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Subtropen und Mittelbreiten
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Folgen der unangepasster Nutzung: Erosion, Bodenversalzung
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft, Bewässerung, Treibhauskulturen
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Evaluationsmöglichkeiten:

- Digitale oder analoge Präsentationen zu ausgewählten Themen
- Schriftliche Überprüfung zu Wüsten oder Landwirtschaft in der gemäßigten Zone
- Experimentdurchführung und Dokumentation

Methodischer Schwerpunkt:

- Satellitenbilder auswerten

Stundenzahl:

Ca. 15

<p>Borealer Nadelwald und Kältengrenze des Anbaus (S. 70-71)</p> <p>Exkurs: Entstehung von Polartag und Polarnacht (S. 58-59)</p> <p>In der gemäßigten Zone Nordamerikas (S. 72-79)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimazonen in Nordamerika, Boden und Vegetation (S. 72-73) • Weizenanbau in den USA 	<p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>SK: 1, 2, 3, 4, 6</i> <i>MK: 3, 4, 5, 7, 8, 10, 11</i> <i>HK: 1</i></p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: <i>SK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren, • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die 	<p>1b, 7a, 7b, 7c, 8c, 8d</p>	<p>Methoden: Experimente zur Erosion, Satellitenbilder, Karten und Diagramme auswerten, Kartogramm, Klimadiagramme auswerten, eine Internetrecherche durchführen und eine Präsentation halten, Experimente zur Bodendegradation</p> <p>Fachbegriffe: Gemäßigte Zone, Permafrostboden, Tundra, Taiga, borealer Nadelwald, polare Anbaugrenze, Polartag, Polarnacht, Mitternachtssonne, Trockengrenze, intensive und extensive Landwirtschaft, Prärien, Sommerweizen, Winterweizen, Bodenerosion, Bodenschutz, Vegetationszeit, Dürreperiode, Bewässerung, Sonderkulturen, Agrarfabriken, Industrial und Commercial farming, kontinentales und maritimes/ozeanisches</p>
--	--	-------------------------------	---

<p>(S. 74-75)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Obst und Gemüse aus Kalifornien für den Weltmarkt (S. 78-79) <p>In der gemäßigten Zone Europas (S. 80-92)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimazonen in Europa, See- und Landklima (S. 80-81) • Kulturpflanzen in Europa, klimatische Gunst- und Ungunstfaktoren, Anbauzonen (S. 82-83) • Agroforstwirtschaft (S. 84-85) • FAKULTATIV: Der Landwirt als Energiewirt (S. 86-87) • Auswahl: Oliven aus dem Mittelmeerraum (S. 88-89) ODER Erdbeeren aus Spanien (S. 90-91) <p>Wüsten – Trocken, doch nicht wüst und leer (S. 92-99)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wüstentypen und ihre Entstehung: Binnenwüsten, Küstenwüsten, Wendekreiswüsten (S. 92-93) • Wüstenformen und ihre Entstehung: Felswüste, Kieswüste, Sandwüste (S. 92-93) • Physikalische und chemische Verwitterung (S. 92-93) • Oasentypen: Grundwasser-, 	<p>landwirtschaftliche Nutzung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion. <p><i>UK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken, • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, • erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten. 		<p>Klima, Seeklima, Landklima, Übergangsklima, Regenfeldbau, Folientunnel, Folienkulturen, Genossenschaften, Wüste, Binnenwüste (Regenschattenwüste), Küstenwüste, Passatwüste o. Wendekreiswüste, Felswüste, Hamada, Sandwüste, Erg, Pilzfelsen, Salzsee, Schott, Wadi, Kies- o. Geröllwüste, Serir, artesischer Brunnen, fossiles Wasser, Grundwasser, Oberflächenwasser, Quelle, Nomade, Oase, Oasengarten, Oase, Bewässerungstechniken, Bodenversalzung, Graben- u. Furchenbewässerung, Karussellberegnung, Tröpfchenbewässerung</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Landschaftszonen der Erde – die gemäßigte Zone: Nordamerika, Mittlerer Westen, Kalifornien, Mittelmeerraum, Deutschland, Wüsten der Erde</p>
--	---	--	---

<p>Quell- und Flussoase (S. 94-95)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Niloase und ihre wirtschaftliche Bedeutung (S. 96-97) 			
<p>7. Unruhige Erde – Gefährdung und Erhaltung von Lebensräumen</p>			
<p>Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen Inhaltsfeld 2: Tourismus Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schalenbau, der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion Naturereignisse, Erd- und Seebeben, Vulkanismus Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie <p>Evaluationsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Überprüfung Plattentektonik, Vulkanismus Wandzeitung/Referate/Präsentationen zu verschiedenen Vulkanen, Erdbebenereignissen etc. Exkursionsprotokoll <p>Methodischer Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Internetrecherche durchführen Filmanalyse Virtuelle oder reale Exkursion planen <p>Stundenzahl: Ca. 12</p>			
<p>Endogene Kräfte formen die Erdoberfläche (S. 14-15)</p> <p>Die Erde – vom Kern zur Kruste/ Schalenbau der Erde (S. 16-17)</p> <p>Kontinente in Bewegung/</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>SK: 1, 3, 4, 6,</i> <i>MK: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,</i> <i>HK: 1, 2</i></p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: <i>SK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben grundlegende 	<p>7a, 7b, 8c</p>	<p>Methoden: Satellitenbilder, Karten und Diagramme auswerten, eine Internetrecherche durchführen und eine Präsentation halten, eine Pro-Contra-Diskussion durchführen, Filmanalyse, eine Exkursion planen und durchführen</p> <p>Fachbegriffe: Vulkanismus, Eruption, Schichtvulkan, Schildvulkan, Lava,</p>

<p>Plattentektonik/ Plattengrenzen: divergierend, konvergierend, konservierend (S. 18-19)</p> <p>Vulkanismus: Ursachen, Folgen, Vulkantypen, Aufbau eines Vulkans, Leben mit dem Vulkan (z.B. Raumbeispiel Ätna/Island) (S. 22-25)</p> <p>Erdbeben in Kalifornien: Ursachen, Folgen, Schutzmaßnahmen (S. 26-27)</p> <p>Inseln entstehen – und sind gefährdet: Der Pazifische Feuerring (Raumbeispiel Japan)</p> <p>Tsunamis – Gefahr aus dem Meer Ursachen, Folgen, Schutzmaßnahmen</p>	<p>geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen, • erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen. <p><i>UK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken, • erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken. 		<p>Magma, Asche, Bomben, Krater, Erdbeben, Tsunami Seismograph, Hypozentrum, Epizentrum, Schalenbau, Erdkruste, ozeanische Kruste, kontinentale Kruste, Gesteinshülle, Lithosphäre, Erdmantel, Fließzone, Erdkern, Geothermische Tiefenstufe, Erdbebenwelle, Druckwelle, Scherwelle, Kontinentverschiebung, Platte, Plattentektonik, Konvektionsströmung, Abtauchzone, Subduktionszone, divergierende, konvergierende, konservierende Plattengrenze, Sea-Floor-Spreading, Naturereignis, Naturrisiko, Naturgefahr, Naturkatastrophe, Frühwarnsystem, Katastrophenschutz</p> <p>Raumbezogene topographische Verflechtung: Naturgefahren weltweit, Einordnung der Plattengrenzen in die Schwächezonen der Erde</p> <p>Außerschulischer Lernort: Eifelexkursion</p>
<p>Ursachen und mögliche Auswirkungen des Klimawandels erklären</p>			
<p>Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme • Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation • Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion <p>Evaluationsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärvideos zu Alpengletschern erstellen, • Schriftliche Überprüfung zum Aufbau der Atmosphäre und zum Treibhauseffekt • Wandzeitung Klimaschutz 			

<p>Methodischer Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle analysieren • Wandzeitung erstellen <p>Stundenzahl: Ca. 6</p>		
<p>Anzeichen des Klimawandels/ Veränderungen der globalen Durchschnittstemperatur, Merkmale des Klimawandels, Eisebedeckung als Indikator (S. 142-143)</p> <p>Der Aufbau der Atmosphäre (S. 50-51)</p> <p>Der Treibhauseffekt – natürlich oder vom Menschen gemacht? (S. 144-145)</p> <p>Klimamodelle analysieren (S. 146-147)</p> <p>Auswirkungen des Klimawandels (S. 148-149)</p> <p>Fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiel Meere (S. 150-151) • Beispiel Wälder (S. 152-153) <p>Klimaschutz geht uns alle an – eine Wandzeitung erstellen</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>SK: 1, 2, 3, 4, 5, 6,</i> <i>MK: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11</i> <i>HK: 1, 3</i></p> <p>Konkretisierte Kompetenzen: <i>SK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her, • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene, • analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen, • erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen. <p><i>UK: Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung, • erörtern auf lokaler Ebene Maßnahmen 	<p>4b,4 c, 7a, 7b, 7c</p> <p>Methoden: Internetrecherche durchführen, Blockbild und Bilder auswerten, Karikaturen auswerten. Modelle analysieren, Mindmap erstellen, Wandzeitung Klimaschutz</p> <p>Fachbegriffe: Gletscher, Permafrost, Albedo, Meereis, Schelfeis, Eisschild, Atmosphäre, Ionosphäre, Thermosphäre, Mesosphäre, Mesopause, Stratosphäre, Stratopause, Tropopause, Troposphäre, Kohlenstoffdioxid, Methan, Ozon, natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt, Treibhausgase, Klimamodell, Klimaprognosen, Ökosysteme, Kohlenstoffkreislauf, Ozeanversauerung</p>

	<p>der Anpassung an Extremwetterereignisse,</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag.		
--	---	--	--

Dem schulinternen Curriculum liegt das Lehrwerk „Unsere Erde 2“ (Cornelsen) zugrunde.

5.4